

Veranstaltung am	20.04.2018	Beginn	19:00 Uhr
Räumlichkeiten	Feuerwehrhaus Götzberg	Ende	21:45 Uhr

Teilnehmende:

33 Teilnehmende. Davon 4 im Vorwege angemeldet.

Programm:

Beginn und Begrüßung durch Bürgermeister Bauer

Ablauf und Ziel des Prozesses zur Erstellung eines IGEKs erklärt durch Frau Grünberg

Diskussion im Plenum durch die Moderation von Institut Raum & Energie (Frau Fahrenkrug und Frau Reiß)

Die Teilnehmenden tragen sich in Anwesenheitslisten ein. Sie werden von Frau Fahrenkrug gebeten auf einem Luftbild von Götzberg mit einer Nadel einzutragen, wo sie wohnen. Sie bittet die Teilnehmenden um erste Aussagen, was ihnen besonders gut in Götzberg gefällt bzw. nicht gefällt.

Herr Bürgermeister Bauer

begrüßt die Anwesenden zur Ortsteilbeteiligung in Götzberg. Er drückt seine Freude über die Zahl der Teilnehmenden aus und stellt kurz das Team vor. Diese sind Frau Grünberg, die neue Ortsplanerin der Gemeindeverwaltung, die das Projekt leitet, Frau Pfalzgraf als Assistentin der Projektleitung sowie das Moderationsteam von Institut Raum und Energie – Frau Fahrenkrug und Frau Reiß. Er betont die besondere Lage von Götzberg und das Ortsprofil, welches im positiven Sinne als dörflich benannt werden kann und bleiben möchte.

Frau Grünberg

erklärt anschließend den IGEK-Prozess und die Ziele des Abends. Die Präsentation hierzu befindet sich auf der Webseite des hu2030+ (www.henstedt-ulzburg.de/hu2030 oder direkt unter www.henstedt-ulzburg.de/medienbibliothek.html).

Frau Fahrenkrug (Institut Raum & Energie)

leitet die Diskussion um Götzbergs Ist-Zustand sowie Wunsch-Zustand ein.

Diskussion im Plenum

- Der **dörfliche Charakter** mit der guten Dorfgemeinschaft **wird positiv beschrieben**. Es wird aber auch betont, dass für junge Leute, die in Götzberg **siedeln** möchten, **Möglichkeiten (insb. weitere Bauplätze) geschaffen werden müssen**, sonst überaltert das Dorf. Die Gründe des „Weggehens“ von jungen Leuten sollten negiert werden.
- **Zuviel Verkehr** auf der Durchgangsstraße Götzberg – hier muss kurzfristig etwas dagegen unternommen werden. Maßnahmen müssen ergriffen werden (unter der Berücksichtigung, dass die Landwirte auch weiterhin mit den großen Maschinen die Straße nutzen können)
- Der „**Vogelsang**“ **hat kein Ortsschild** (liegt außerhalb Götzbergs) und hat keine Geschwindigkeitsbegrenzung. Zudem besteht die Sorge, dass „Vogelsang“ zu „nichts“ gehört. Eine Zugehörigkeit zu Götzberg wird als Wunsch geäußert.
- Der „**Vogelsang**“ **hatte einen Ortsstein**, der nicht mehr vorhanden ist.

- **Kinder** müssen in Götzberg die Hauptverkehrsstraße ohne Ampeln überqueren. **Das ist gefährlich und sollte für eine Zukunftsüberlegung Berücksichtigung finden.**
- Es wird vorgeschlagen, die nach der Sanierung nicht mehr vorhandene **Mittelstrichmarkierung** auf der Fahrbahn **wieder aufbringen** zu lassen.
- Es wird weiterhin eine **Geschwindigkeitsbegrenzung** vorgeschlagen, die auch durch Ortseingangsbegrenzungsäune (weiß gestrichene Bretter) begünstigt werden könnte. Diese Äune sollten wieder an den Ortseingängen aufgestellt werden. Es wird daraufhin informiert, dass diese die Sicht eingegrenzt haben für Eigentümer, die von ihren Grundstücken herausfahren wollten. Es wird vorgeschlagen, einen anderen Standort zu wählen (evtl. vor der Straße Charlottenhain).
- Es wird für **gefährlich** gehalten, dass die Straße durch die **vielen Kurven kaum einsehbar** ist und viele Durchfahrenden viel zu schnell unterwegs sind. Besonders gefährlich wird hier der LKW-Verkehr benannt.
- Es sollte ein **Überholverbot im Ort** geben und kontinuierlich kontrolliert werden.
- Der **Fahrradweg ist in einem katastrophalen Zustand.**
- Der **öffentliche Nahverkehr** läuft an den Bedürfnissen der Götzberger vorbei. Ein so genannter „**Stadtbus**“ wäre wichtig. Der Schulbus berücksichtigt nicht einmal die Schulzeiten. Anmerkung: Der angesprochene „**Bürgerbus**“ müsste durch Ehrenamtliche befahren werden und das ist in Henstedt-Ulzburg nicht leistbar.
- Es wird gefragt, wie man sich vor **politischer Willkür** schützen kann?

*Anmerkung eines Politikers: „Zur **Wahl** gehen und den Kandidaten wählen, der die eigenen Interessen vertritt oder zu z.B. B-Plänen **Stellungnahmen abgeben.**“*

- **Es wird angemerkt, dass Götzberg immer „vergessen“ wird und es wird gefragt, was dagegen getan werden kann?**

Ein Politiker widerspricht und versichert durch Beispiele, dass das nicht der Fall ist.

- Zur Bebauung wird gefragt, wo die **Gemeinde die Bauplätze**, die in der Diskussion als notwendig gesehen werden, herbekommt.

Frau Fahrenkrug betont, dass die Gemeinde kein Zugriffsrecht auf private Grundstücke hat und eine weitere Entwicklung ggf. nur durch die Privatbesitzer erfolgen kann.

- Zur **möglichen Bebauung** wird weiter gefragt, ob auch ohne B-Plan gebaut werden könnte.

Frau Fahrenkrug erklärt, dass das Bauen auch ohne B-Plan im Innenbereich nach § 34 BauGB möglich ist. Allerdings gibt es in Götzberg einen B-Plan, wonach die Art und das Maß des Bauens bzw. der Weiterentwicklung vorgegeben sind.

- Es wird bemängelt, dass junge Familien in Götzberg bauen möchten, aber **keine Bauplätze** zur Verfügung stehen. Es wird erklärt, dass die Innenentwicklungspotentialanalyse ergeben hat, dass es drei Möglichkeiten gab, aber die Eigentümerverhältnisse hier zu schwierig sind.

- **Ein Spielplatz wird gewünscht.** Allerdings wird im Laufe des Abends die Meinung vertreten, dass dieser **nicht unbedingt notwendig ist**, da die Naturräume hier ausreichen. Die Kinder können in der Natur spielen.
- **Es fehlen grundsätzlich Jugendangebote und Mobilitätsangebote**, um z. B. zur „Tonne“ in die Beckersbergstraße zu kommen. Die Jugendlichen können sich nicht frei bewegen und haben vor Ort kaum Angebote (Tonne, Freibad, Minigolf...).

Frau Fahrenkrug erklärt, dass eine Jugendbeteiligung stattfinden soll, wo Wünsche der Jugendlichen direkt abgefragt werden. Allerdings muss gewährt werden, dass Resultate zeitnah sichtbar werden, sonst entsteht Frust bei den Jugendlichen.

- Es wird angeregt, **Wünsche der Jugendlichen über die Schulen oder über das KiJuPa** zu erfragen.

Frau Grünberg erklärt, dass bei der nächsten Schulleiterkonferenz im Rathaus die Schulleiter hierzu angesprochen werden. Sie erklärt weiterhin, bei der letzten Veranstaltung im Dezember 2017 „Jugend besetzt den Ratssaal“ das IG EK vorgestellt zu haben. Ein Gespräch mit dem KiJuPa hat ebenso bereits stattgefunden.

- Es wird positiv betont, dass es für die **Senioren** in Henstedt-Ulzburg **ein gutes Angebot** gibt (z. B. „BürgerAktiv Henstedt-Ulzburg e. V.“ oder den Erzählkreis).
- Eine **bessere Vermarktung für den Tourismus** sollte erfolgen (z. B. Götzberger Mühle). Es wird zu bedenken gegeben, dass die Mühle (bzw. viele andere Attraktionen) in privater Hand ist und die Werbung durch den Besitzer erfolgen soll.
- Bei **Schneeräumungen** im Winter wird **Götzberg** ausgelassen.
- Das Ordnungsamt hat trotz mehrmaliger Nachfrage, ob ein Graben wieder ausgehoben werden könnte, nicht geantwortet. Hiermit wird die teilweise oder in Einzelfällen nicht so gut funktionierende Kommunikation mit der Verwaltung angesprochen.
- **Überregionale Lösungen** und Gesamtbetrachtungen sind wichtig, z. B. in größeren Überlegungen wie bei Verkehrskonzepten oder kulturellen Angeboten.

Frau Grünberg betont, dass zurzeit die Bestandsaufnahme erfolgt und die bestehenden überregionalen Konzepte wie z.B. das Radwegkonzept Kreis Segeberg oder der landesweite Nahverkehrsplan (LNVP) berücksichtigt werden.

- Es wird das Bedürfnis für ein **Breitbandnetz** geäußert.

Frau Grünberg informiert, dass dieser Punkt schon in die Bestandsaufnahme mit aufgenommen wurde.

Frau Fahrenkrug betont allerdings, dass diese Gelegenheit nicht erst als IG EK-Maßnahme abgewartet werden soll, sondern separat zeitnah selbst angegangen werden soll, da ein Breitbandnetz jetzt und nicht in 5 Jahren gewünscht ist.

Aus dem Publikum wird hierzu hingewiesen, dass es bereits erste richtungweisende Lösungen vor Ort gibt.

Dokumentation und Prozessorganisation bzw. -durchführung

Gemeindeverwaltung Henstedt-Ulzburg

Kristi Grünberg, Martina Pfalzgraf

Rathausplatz 1

24558 Henstedt-Ulzburg

hu2030[at]h-u.de

Moderation

Raum & Energie

Institut für Planung, Kommunikation und Prozessmanagement GmbH

Katrin Fahrenkrug, Teike Scheepmaker, Julia Reiß

Lülanden 98

22880 Wedel/Hamburg

institut[at]raum-energie.de